

richtige Entscheidungen zu finden. Vor allem lernen sie dabei in den jeweiligen Kooperationen die Probleme kennen.

Zur Zeit unterstützt das Sekretariat der Kreisleitung besonders die Landarbeiter und Genossenschaftsbauern der Kooperation Malchin beim Übergang zur gemeinsamen Pflanzenproduktion ab Herbst 1971. Obwohl der Übergang nach dreijähriger fester kooperativer Zusammenarbeit durch den gemeinsamen Technikeinsatz schon zum Jahresbeginn geplant war, gibt es gegenwärtig noch nicht bei allen Genossenschaftsbauern volle Klarheit über die Richtigkeit des zu beschreitenden Weges. Einige befürchten, ihre individuelle Hauswirtschaft könnte eingeengt werden usw. Es ist besser, mit unklaren Vorstellungen vorher aufzuräumen. Das Sekretariat führte deshalb dort eine gemeinsame Beratung aller Parteileitungen und Vorsitzenden durch, um den Standpunkt der Partei eindeutig klarzumachen. Wir meinen, daß die Orientierung des RLN des Bezirkes nicht ganz unseren Erfahrungen entspricht. So stellt ein Plan der Maßnahmen den RLN der Kreise das „Ziel, bereits ab Herbst 1971 in breitem Umfang zur kooperativen Pflanzenproduktion überzugehen“. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß der Übergang zur Pflanzenproduktion in breitem Umfang einer gründlichen und auch oft länger dauernden ideologischen Vorbereitung bedarf.

Gefestigte LPG überzeugen

Viel Zeit und Mühe wandte das Sekretariat der Kreisleitung auf, um auch die Leitungskader der wirtschaftlich gefestigten LPG von der Notwendigkeit, echte Kooperationsbeziehungen aufzunehmen, zu überzeugen. Ihre Ein-

beziehung in die Kooperation erschien uns um so dringlicher, da fast jede von ihnen einen Nachbarn mit niedrigem Produktionsniveau hatte. Energisch mußten wir gegen Tendenzen der Selbstzufriedenheit und Überheblichkeit vorgehen und ihnen ihre Verantwortung gegenüber ihren Nachbarn und auch für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung manchmal sehr drastisch nahebringen. Durch die Auseinandersetzungen mit den Genossen und Freunden in Zettemin und Ivenack wurden die sogenannten schwachen LPG in Zolkendorf, Grischow, Rittermannshagen und Faulenrost für feste Kooperationsbeziehungen gewonnen.

Unseren Genossen Heinz Wilkens, LPG-Vorsitzender aus Bredenfeide, einer Insel zwischen Kooperationen, läßt nun nach dem VIII. Parteitag seine unmögliche Lage nicht mehr schlaftun. So wandte er sich eines Morgens vor 7 Uhr an den Sekretär für Landwirtschaft unserer Kreisleitung. Ihm hat es unsere Schrittmacherkoope-ration Stavenhagen angetan, wo er sich, wie man so schön sagt, in's fertige Nest setzen möchte. Dabei übersieht er ganz seine nächsten Nachbarn, zum Beispiel die LPG Sülten, mit der er angeblich auf Grund schlechter Wirtschaftswege nicht Zusammenkommen kann.

Viele Beispiele zeigen, daß die klare Orientierung des VIII. Parteitages bei den Leitungskadern angekommen ist. Bei diesen Auseinandersetzungen haben uns unsere Genossen und Kollegen aus den kooperativen Pflanzenproduktionen Stavenhagen und Wagon, vor allem unsere Kreisleitungsmitglieder, sehr geholfen. Sie erbrachten handfeste Beweise, daß sich ihre kooperative Zusammenarbeit besonders auch unter den komplizierten Bedingungen der Jahre 1969/70 voll bewährt (hat). Durch relativ stabile Erträge und eine beträchtliche Senkung der

zusetzen. Durch diese Methode machte sich auch bemerkbar, daß die Beschlüsse gründlicher studiert werden. Das fand vor allem in den Diskussionen und Gesprächen mit den parteilosen Kollegen und bei der Gewinnung von Kandidaten seinen Niederschlag.

Maßgebend für den Aufschwung der gesamten Arbeit im APO-

Bereich war ebenfalls die planmäßige und zielgerichtete Arbeit mit Parteaufträgen. So erhielten im ersten Halbjahr 1971 31 Prozent unserer Genossen ganz konkrete Parteaufträge. Diese wurden von den Genossen ernst genommen und termingerecht erfüllt.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es zwischen der Parteilitung, den verantwortlichen staatlichen Leitern, der Gewerkschaftsleitung und der FDJ-Leitung. Es ist durchaus nicht so, daß wir

bei gemeinsamen Beratungen immer gleich einer Meinung sind. Dann wird diskutiert und überzeugt, bis wir uns einen einheitlichen Standpunkt erarbeitet haben und ihn auch vertreten. Wichtig dabei ist, die Vorschläge und Kritiken der Werktätigen zu berücksichtigen. In den monatlichen Rechenschaftslegungen erstatten wir darüber Bericht.

Kurt Westphal
VEB Leuna-Werke
„Walter Ulbricht“

DER LEBER HAT DAS WORT